

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

18. Dezember 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

Es war etwas geschehen und gab es viel an Liebe und
 Gemüths aber dabei auch viel und Leute, die sich
 an dem Gedenken und dem, was sie bei dem
 Herrn zu erleben, nicht geringe Freude hatten. Eine
 Person war etwas unruhig und verlangte mehr
 Sicherheit, und wir abgeben auf einige Tage
 an der göttlichen Mahlszeit: Die übrigen, welche von
 Jenseits der See kamen, waren, wie wir, zum Theil wohl
 begierig auf und sahen, das Wort mit Freude an;
 wir ab dem auf einer Nacht an ihm, das man
 bewies. Eine unter ihm, was aus Sidambaram
 gebürtig, und dient seit einigen Monaten bei der
 löblichen Compagnie als Sipai. Ob derselbe gleich
 wegen seiner Tugenden viele Freunde hatte, so
 auf der Zubereitung zu dem; so thaten wir, dass
 göttliche Mahlszeit, die wir, begünstigt auf
 dem größten der Erleuchtung und Bewusstseins
 ihm mit der andern die Tugenden zugleich zu geben, ein
 solches Wachsen, dass man ihm dieselbe
 nicht so leicht wegsagen konnte. Der Herr sollte alle ihre
 Namen in die Liste der Lebenden eintragen, und sie also
 auf ein jenes Tag von der Dürre erlösen und befreien.

Am 18^{ten} = Letzte Nacht ging eine ^{und} Orugämen. Sammlung an
 galam, was mit ungesunden Geistern gesandt wurde. Geist u. Ehrlichkeit.
 Man sollte auf das selbst bei der Mariamēi-Pagode

in dem Geyn eine Unternehmung mit einem Pufari
von dem wahren Geyst; weil er meinte sein Geyst
sey das rechte, so Gott gegeben: so stellten man ihn
vor, wie alle gleich und lügenhaft waren, was wider
die Gültigkeit und Gewissheit Gottes und der wahren
Heiligkeit des Kreuzes, stünde, und ließ ihn darauß,
ob ein Kreuz nicht besser als ein Ocker wäre. Er ant-
wortete, das Kreuz ist besser. Darauß ließ man
winden, warum schief in einem Geyst, von einem
Kreuzen tödtet, das kein Quack bei Gott erlangen,
von dem ein Ocker tödtet, dergleichen wird kein Quack
bei Gott erlangen können. Da er nicht sagen zu
stehen man ihn wahren Heiligkeit und Lüge vor, die
in der eine Familien Geyst, aufhalten, sind, und wase-
nate ihn, mit seinem Weibe und Kindern, das wahren Geyst
zu prüfen, damit sie Gott erlangen und selig werden könnten.
Er war noch das, sie einen, das wahren. In einem
geistlichen Geyst stand man einen, als das Weib von, Man-
gen Preparation zum seligen Abendmahl in die Hand ge-
gangen war. Man gab ihr einige seltsame Lügen, und
auf einem heimlichen Weib die Hand aus der Hand-
bewegung und fahre zu solch dem.

Communicanten-
Actus.

Der 19^{ten} Geyst, 31 Personen zum ersten mal zum
seligen Abendmahl, nachdem ihnen, durch Moses, lang ein
zu Unternehmung ähnlichen Unternehmungen widerstand.